

Überschuss von 4,9 Millionen

Jahresrechnung 2001 der Gemeinde Eschen mit sehr erfreulichem Ergebnis

Die Jahresrechnung 2001 der Gemeinde Eschen weist im Gesamtergebnis einen erfreulichen Überschuss von 4,9 Mio. Franken aus. Das effektive Reservekapital erhöhte sich dadurch auf 30,4 Mio. Franken. Die im Berichtsjahr getätigten Nettoinvestitionen beliefen sich auf 7,5 Mio. Franken.

Manfred Öhri

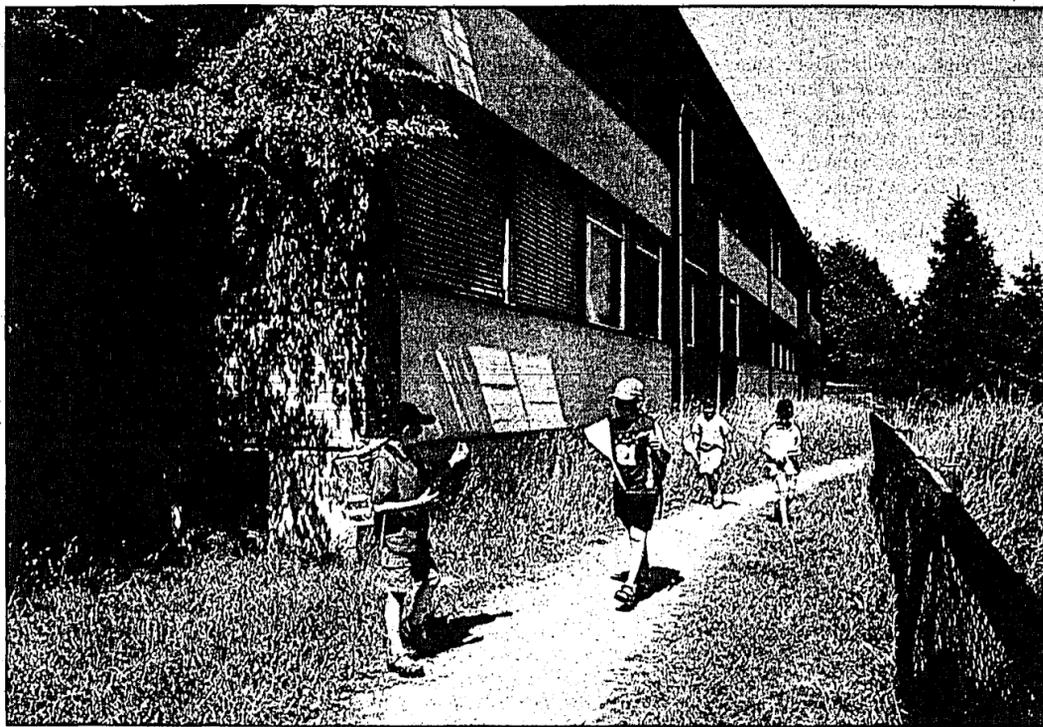
Im Vergleich zum Voranschlag, der noch mit einem Deckungsüberschuss von 0,8 Mio. Franken gerechnet hatte, fiel das Jahresergebnis der Gemeinde Eschen insgesamt deutlich besser aus. Die Gesamtausgaben liegen mit knapp 22 Mio. Franken um 0,6 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert, die Gesamteinnahmen in Höhe von 26,9 Mio. Franken übertrafen die Erwartungen des Voranschlags um rund 3,5 Mio. Franken.

Vor grossen Projekten

Gemeindevorsteher Gregor Ott äusserte sich auf Anfrage sehr erfreut über das Jahresergebnis, das trotz einem beträchtlichen Investitionsvolumen erzielt worden sei. Die nun vorhandenen Reserven seien auch notwendig, um die grossen und wichtigen Projekte der nächsten Jahre aus eigener Kraft – ohne Fremdfinanzierung – bewältigen zu können. Laut Gregor Ott stehen dabei der Um- und Neubau der Primarschule, die Sanierung des Sportparks, der Umbau der Gemeindeverwaltung sowie verschiedene Strassenbau- und Kanalisationsprojekte im Vordergrund. Im Zusammenhang mit dem Primarschulbau werden die Stimmberechtigten am 27. und 29. September – also zeitgleich mit der Volksabstimmung zum neuen Raumplanungsgesetz – über einen Verpflichtungskredit von 30 Mio. Franken befinden, wie der Vorsteher mitteilte. Nach Abzug der Landessubvention dürften sich die Kosten der Gemeinde noch auf rund 22 Mio. Franken belaufen.

Cashflow von 12,4 Mio.

Die laufende Haushaltsrechnung der Gemeinde Eschen für das Jahr 2001 weist bei Erträgen von 25,3 Mio. und Aufwendungen in Höhe von 12,9 Mio. ein Bruttoergebnis von 12,4 Mio. Franken aus. Dieser Cashflow, der zur Finanzierung der Nettoinvestitionen zur Verfügung stand, reduzierte sich im Vorjahresvergleich nur geringfügig



Zu den grossen Projektvorhaben der Gemeinde Eschen in nächster Zeit zählt der Um- und Neubau der Primarschule.



Sehr erfreut über das Rechnungsergebnis 2001: Vorsteher Gregor Ott.

um 0,75 Prozent und lag neu bei 49 Prozent des Einnahmentotals. Nach Vornahme von Abschreibungen im Ausmass von rund 5,5 Mio. Franken schliesst die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 6,9 Mio. Franken sehr positiv ab. Das Reinvermögen der Gemeinde konnte damit auf 43,4 Mio. Franken aufgestockt werden.

Höhere Steuererträge

Mit 25,3 Mio. Franken liegen die laufenden Einnahmen um rund 3,3 Mio. Franken über dem Budget und er-

reichten annähernd das Ergebnis der Vorjahresrechnung (25,8 Mio. Franken). Wichtigste Ertragsquelle waren die Zuweisungen des Landes aus dem Finanzausgleich, die sich im Berichtsjahr auf 11,1 (Vorjahr: 11,4) Mio. Franken beliefen und damit einen Anteil von 44 Prozent an den Gesamteinnahmen ausmachten. Die Erträge aus der Vermögens- und Erwerbssteuer in Höhe von über 5,2 Mio. Franken vermochten sich innert Jahresfrist um rund 0,2 Mio. Franken zu steigern. Die Einkünfte aus der Kapital- und Ertragssteuer verzeichneten im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 3,4 Prozent auf 4,8 Mio. Franken. Die Grundstückgewinnsteuer brachte rund 0,7 Mio. Franken ein. An Gebühren fielen knapp 1 Mio. Franken an.

Für das veranlagte Steuerjahr deklarierten in der Gemeinde Eschen 2493 Steuerpflichtige einen steuerpflichtigen Erwerb von ca. 153 Mio. und ein Reinvermögen von 274 Mio. Franken. Bemessen aufgrund des Gemeindesteuerzuschlages an der Vermögens- und Erwerbssteuer betrug der Steuerertrag pro Einwohner im letzten Jahr 1352 Franken.

Ausgaben reduziert

Die laufenden Ausgaben konnten im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent

auf knapp 12,9 Mio. Franken reduziert werden. Der Voranschlag hatte mit Aufwendungen von 13,9 Mio. Franken gerechnet. Im Berichtsjahr entfielen rund 5,6 Mio. Franken auf sämtliche Gehaltszahlungen (inkl. Lohnnebenkosten), der gesamte Sachaufwand beanspruchte Mittel in Höhe von 3,1 Mio. Franken. Die Beiträge an verschiedene Organisationen machten einen wesentlichen Anteil von fast 27 Prozent oder 3,8 Mio. Franken an den Gesamtaufwendungen aus.

7,5 Mio. Nettoinvestitionen

Die Eschner Investitionsrechnung für das Jahr 2001 weist bei Ausgaben von 9,1 Mio. und Erträgen in Höhe von 1,6 Mio. ein Nettoinvestitionsvolumen von 7,5 Mio. Franken aus. Das Investitionsbudget wurde damit insgesamt um ca. 0,5 Mio. Franken überschritten. Auf Tiefbauten entfielen investive Mittel von gut 3 Mio., auf Hochbauten 1,4 Mio. Franken. Mit dem Kauf der Liegenschaft Hinterdorf 368 wurden zudem knapp 2,2 Mio. Franken in den vorsorglichen Boden- und Liegenschaftserwerb resp. ins Finanzvermögen investiert.

Das Verwaltungsvermögen wurde per Ende 2001 noch mit einem Restbuchwert von ca. 13 Millionen Franken ausgewiesen.

Neue Verordnung für Pilzsammler

Vor einigen Tagen ist eine neue Verordnung zum Schutz der Pilze in Kraft getreten, die das Sammeln von wildwachsenden Pilzen aller Art in Liechtenstein regelt.

Nach dieser Pilzschutzverordnung ist das Sammeln von Pilzen während des ganzen Jahres nur jeweils vom 11. bis zum letzten Tag eines Monats in der Zeit zwischen 8.00 und 22.00 Uhr erlaubt. An diesen Tagen dürfen pro Person und Tag insgesamt höchstens 1 kg Steinpilze, Eierschwämme und Morcheln sowie 2 kg der übrigen Speisepilze gesammelt werden. Das Sammeln in Gruppen von mehr als drei Personen, ausgenommen Familien, ist verboten.

In Naturschutzgebieten und in Waldreservaten besteht ein absolutes Pflückverbot für Pilze. Die Regierung kann für die Entnahme von Pilzen zu wissenschaftlichen Zwecken Ausnahmen bewilligen. Die Gebiete mit Pflückverbot für Pilze sind in der Verordnung in einem Plan dargestellt. Pläne mit detaillierteren Umgrenzungen können beim Amt für Wald, Natur und Landschaft, beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen sowie bei den Gemeinden eingesehen werden. Die Gemeinden können im Übrigen nach Rücksprache mit dem Amt für Wald, Natur und Landschaft weitere Pilzschutzgebiete in ihrem Zuständigkeitsbereich ausweisen.



Das Sammeln von wildwachsenden Pilzen aller Art wird in Liechtenstein jetzt durch eine neue Verordnung zum Schutz der Pilze geregelt.

Mit dem Vollzug der neuen Verordnung ist das Amt für Wald, Natur und Landschaft betraut. Diesem obliegt in Absprache mit dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen insbesondere die Instruktion der mit der Überwachung beauftragten Organe und die Ausgabe von Dienstabzeichen und Ausweisen. Zur Überwachung der Verordnungsbestimmungen berechnigt und verpflichtet sind die Landespolizei, die Jagd- und Fischereiaufsicht, die Mitglieder der Naturwacht, die Pilzkontrollure und die Forstorgane. Die Gemeinden können weitere Personen benennen. Die beauftragten Organe tragen beim Einsatz ein Dienstabzeichen und weisen sich aus. Sie sind gemäss Verordnung berechnigt, die einer Widerhandlung verdächtige Person anzuhalten, deren Personalien festzustellen, sich den Inhalt der Taschen, Rucksäcke und Fahrzeuge zeigen zu lassen und widerrechtlich angelegte Pilze abzunehmen. Das Amt für Wald, Natur und Landschaft ist darüber zu informieren. Allfällige Strafen richten sich nach dem Artikel 50 des Gesetzes zum Schutz von Natur und Landschaft.

Mit der neuen Pilzschutzverordnung wird jene vom September 1994 aufgehoben. (m)

Schellenberg schrieb wieder schwarze Zahlen

Überschuss von 1,3-Mio. Franken in der Gesamtrechnung 2001 – Rege Investitionstätigkeit

Das abgelaufene Rechnungsjahr 2001 der Gemeinde Schellenberg war von einer regen Investitionstätigkeit geprägt. Dennoch fiel das Gesamtergebnis – im Gegensatz zum Vorjahr – wieder positiv aus, wie dem soeben publizierten Rechnungsbericht zu entnehmen ist.

Manfred Öhri

Bei Ausgaben von total 9,9 Mio. und Einnahmen von knapp 11,2 Mio. resultierte in der Schellenberger Gesamtrechnung ein Überschuss von fast 1,3 Mio. Franken, nachdem im Vorjahr noch ein Fehlbetrag von ca. 0,5 Mio. Franken ausgewiesen wurde. Die Jahresrechnung 2001 ist vom Gemeinderat anfangs Juli einstimmig genehmigt worden.

Laufende Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung, die der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist bei Einnahmen von fast 9,7 Mio. und Ausgaben in Höhe von 4 Mio. ein Bruttoergebnis (Cashflow) von annähernd 5,7 Mio. Franken

aus. Nach Vornahme der Abschreibungen im Umfang von 2,4 Mio. Franken verblieb ein Überschuss von 3,254 Mio. Franken. Das Reinvermögen der Gemeinde wuchs dadurch auf 20,7 Mio. Franken an. An flüssigen Mitteln waren per Ende des Berichtsjahres 3,1 Mio. Franken vorhanden.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die laufenden Ausgaben um 0,3 Mio. Franken, was zum grössten Teil auf den Rückgang der Kosten in der Forstwirtschaft zurückzuführen ist. Bei den laufenden Einnahmen konnte im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von 0,9 Mio. Franken registriert werden. So beliefen sich die Zuweisungen des Landes im Rahmen des Finanzausgleichs auf 7,6 Mio. Franken, das sind fast 0,8 Mio. Franken mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil des Finanzausgleichs an den Gesamterträgen der Gemeinde lag somit bei 68,2 Prozent. Die direkten Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer stiegen im Vorjahresvergleich um 134 000 Franken auf 1,1 Mio. Franken an. Die Grundstückgewinnsteuer fiel mit 315 000 Franken aufgrund eigener Bodenkäufe erheb-

lich höher aus als im Jahr 2000. Die Kapital- und Ertragssteuer brachte rund 91 000 Franken ein.

4,4 Mio. netto investiert

In der Investitionsrechnung lagen die Aufwendungen des Berichtsjahres unter dem budgetierten Rahmen, nachdem vor allem beim Werkhof ein Teil der Investitionen auf das Jahr 2002 verschoben wurde. Den investiven Ausgaben von total 5,9 Mio. stehen Einnahmen von 1,5 Mio. Franken gegenüber. Die Nettoinvestitionen beliefen sich somit auf 4,4 Mio. Franken. Zu ihrer Finanzierung standen aus dem laufenden Haushalt Mittel von 5,7 Mio. Franken zur Verfügung. Daraus resultierte der erwähnte Deckungsüberschuss von fast 1,3 Mio. Franken in der Gesamtrechnung. Budgetiert war ein Deckungsfehlbetrag in ungefähr gleicher Höhe.

Die Schwerpunkte der Schellenberger Investitionstätigkeit lagen beim Erweiterungsbau des Gemeindehauses, beim Werkhof und in der Baulandumlegung Stutz/Betsche. Hinzu kamen verschiedene kleinere Projekte wie z.

GEMEINDE SCHELLENBERG
Rechnungsbericht
für das Jahr 2001



Der Rechnungsbericht 2001 der Gemeinde Schellenberg weist ein positives Ergebnis aus.

B. die Spielplätze beim Kindergarten und bei der Primarschule sowie der Umbau des Untergeschosses im Kindergarten.